

Ordnungspolitische Rahmen - Leitlinien der IHK für München und Oberbayern

Die IHK für München und Oberbayern vertritt das Gesamtinteresse der oberbayerischen Wirtschaft. Wir agieren parteipolitisch neutral und streben an, dass Unternehmen aus eigener Überzeugung das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns übernehmen, fortentwickeln und leben. Folgende Leitlinien dienen uns als Orientierung für unsere wirtschaftspolitischen Positionierungen.

I Wir bekennen uns zum freien und fairen Wettbewerb

Freier und fairer Wettbewerb ist das durchgängige Ordnungsprinzip der Wirtschaft. Die Europäische Integration und der offene Binnenmarkt sind hierfür Grundvoraussetzungen. Wettbewerb erhöht die Innovationskraft der Wirtschaft und sorgt für faire Preise.

➤ Funktionierender Wettbewerb setzt freie Preise voraus

Wettbewerb entsteht nur, wenn sich Preise frei bilden können. Preise, die sich im Wettbewerb bilden, ermöglichen es den Marktakteuren, ihre Tätigkeiten nach ökonomischen Prinzipien auszurichten. Werden Preise verzerrt, kommt es zu ineffizientem Ressourceneinsatz bzw. -verbrauch.

➤ Offener Marktzutritt fördert den Wettbewerb

Wettbewerb setzt einen freien Marktzugang, Gewerbefreiheit, den Vorrang des Privateigentums und die Vertragsfreiheit voraus. Nur so können (neue) Anbieter in Konkurrenz treten und der Wettbewerb seine positive Wirkung entfalten. Werden Marktbarrieren aufgebaut, wird die Innovationsfähigkeit gebremst und der Wohlstand reduziert.

➤ Transparenz hilft, richtige Entscheidungen zu treffen

Transparenz ist eine weitere Grundvoraussetzung für funktionierenden Wettbewerb. Der Schutz persönlicher oder unternehmerischer Daten muss gegenüber den Informationsinteressen der Allgemeinheit abgewogen werden. Die IHK unterstützt die Unternehmen durch die Bereitstellung von Informationen.

II Wir leben die Werte des Ehrbaren Kaufmanns

Wir setzen auf die Freiwilligkeit und die Überzeugung der Unternehmen, ihr unternehmerisches Handeln am Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns auszurichten.

➤ Unternehmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung

Wir setzen uns dafür ein, dass Unternehmen sowohl gegenüber den eigenen Mitarbeiter/innen als auch gegenüber Geschäftspartnern, Kunden, Umwelt und Gesellschaft verantwortungsbewusst, fair und nachhaltig handeln. Der Staat darf die Wirtschaft im Gegenzug nicht mit Kosten und Pflichten überfordern, deren Ursache sie nicht zu vertreten haben.

➤ Gewinnchance und Risiko gehören zusammen

Die oberbayerische Wirtschaft wird sich nur dann dynamisch entwickeln, wenn es genug Unternehmer mit Wagemut und Eigeninitiative gibt, die bereit sind, Risiken einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Gewinnstreben und Haftung für das eigene Handeln sind dabei zwei untrennbare Seiten derselben Medaille. Die Loslösung von Gewinnchance und Verlustrisiko lehnen wir ab.

III Wir setzen auf einen effizienten und effektiven Staat

Eine funktionierende Soziale Marktwirtschaft bietet den besten Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung der oberbayerischen Wirtschaft. Ordnungspolitische Aufgabe des Staates ist es, einen Regelungsrahmen vorzugeben, innerhalb dessen die Wirtschaftsprozesse effizient stattfinden können. Kreative Lösungen und Innovationen entstehen nur, wenn Marktakteure über angemessene Entscheidungsspielräume verfügen und der Regulierungsrahmen Flexibilität zulässt.

➤ Eigenverantwortung stärken und Chancengerechtigkeit erhöhen

Soziale Marktwirtschaft funktioniert nur, wenn Eigenverantwortlichkeit gelebt wird und Chancengerechtigkeit besteht. Das staatliche Steuer- und Transfersystem muss so gestaltet sein, dass Leistung honoriert wird, zu sozialer Teilhabe durch Beschäftigung ermutigt wird und Härten abgefedert werden. Chancengerechtigkeit besteht nur dann, wenn jeder Einzelne sich nach seinen Möglichkeiten frei und bestmöglich entfalten kann. Dies gilt in besonderer Weise für den gesamten Bildungsbereich sowie den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

➤ Selbstorganisation der Wirtschaft stärken

Eigenverantwortliche Lösungen der Wirtschaft sind staatlichen Eingriffen vorzuziehen. Mit einer starken Selbstverwaltung regelt die oberbayerische Wirtschaft ihre Angelegenheiten praxisnah und effizient. Grundlage hierfür ist ein starkes ehrenamtliches Engagement der Unternehmer.

➤ Überregulierung reduzieren

Staatliche Eingriffe müssen dem Gebot der Wirksamkeit unterliegen: Regulierung ist nur dann sinnvoll, wenn nachweislich Marktversagen vorliegt und durch staatliche Eingriffe ein messbar besseres Ergebnis erzielt werden kann, als wenn man es dem freien Markt überließe. Dies gilt nicht nur für neue Regulierungen, sondern auch für bestehende. Die Notwendigkeit staatlicher Eingriffe kann reduziert werden, wenn Unternehmen nach den Wertvorstellungen des Ehrbaren Kaufmanns handeln.

➤ Generationengerechtigkeit leben

Die IHK tritt für Nachhaltigkeit, Erhalt der Grundlagen wirtschaftlichen Handelns und Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen ein. Neue Leistungsversprechen des Staates dürfen nicht zu Lasten der jungen Generation und der jungen Unternehmen gehen. Steigende Steuer- und Abgabenlasten schränken den Handlungsspielraum von Unternehmen ein und entziehen ihnen Mittel für Investitionen und Innovationen.

➤ Keine Wettbewerbsverzerrungen durch staatliche Eingriffe

Staatliche Regulierungen dürfen nicht zu Wettbewerbsverzerrungen führen. Gleiches gilt für Subventionen für einzelne Branchen oder Unternehmen. Staatliche Eingriffe dürfen einen notwendigen Strukturwandel nicht verhindern und nicht dem Gesamtinteresse der Wirtschaft entgegenstehen. Wir werden keine Einzelinteressen vertreten, die dem Gesamtinteresse der Wirtschaft entgegenstehen.